

DOKUMENTATION JUGENDBETEILIGUNG



Ablauf

Am Dienstag, 5. Dezember 2023 fand in der Jugendfreizeiteinrichtung „Rumba“ ein Beteiligungsformat für Kinder und Jugendliche im Projekt „Freiraumachse Quartierszentrum Baumschulenweg“ statt. Dieses Treffen, konzipiert als ein niedrigschwelliges, offenes und dialogorientiertes Format, zielte darauf ab, Kinder und Jugendliche in den Planungsprozess einzubeziehen und gemeinsam mit ihnen Vorstellungen, Ideen und Wünsche zur Gestaltung ihres Stadtteils zu formulieren.

Die Veranstaltung fand im Zeitraum von 16:30 Uhr bis 18:30 Uhr im Jugendraum der Rumba statt. Anwesend waren das Planungsteam von SWUP sowie drei Mitarbeiter*innen und ein Praktikant aus dem Team der Rumba. Insgesamt nahmen 13 Jugendliche im Alter von 9 bis 16 Jahren teil, die sich aktiv in die Diskussionen einbrachten und den Planungsprozess um ihre Perspektive erweiterten.

Im Fokus der Beteiligung standen die Ideen und Ansprüche der Jugendlichen zu drei spezifischen Orten im Untersuchungsgebiet:

1. Der Spielplatz an der Frauenlobstraße Ecke Mörickestraße.
2. Die Grünfläche rückseitig der VHS / Kirche am Vaterhaus, welche im Konzept als „Nachbarschaftliches Zentrum“ vorgesehen ist.
3. Die brachliegende Fläche am Heidemühler Weg Ecke Dornbrunner Straße, die als Zwischennutzungsfläche gedacht ist.



Ablauf der Beteiligung

Ablauf

Dokumentation Jugendbeteiligung



Ablauf der Beteiligung

Für jeden dieser Bereiche war auf einem großen Tisch ein Planausschnitt mit verschiedenen Ansichtsfotos vorbereitet. Zur Anregung der Diskussion lagen über 150 quadratische Karten mit Referenzfotos von existierenden Parks, Plätzen und Spielplätzen in verschiedenen Kategorien (Sport & Spiel, Kreativität, Pflanzen & Natur, Atmosphäre sowie Chillen & Aufenthalt) aus. Diese Karten konnten von den Jugendlichen ausgewählt, den drei Bereichen zugeordnet und auf den Lageplänen verortet werden. Außerdem gab es Blankokarten, die von den Kindern und Jugendlichen nach eigenen Vorstellungen gestaltet werden konnten.

Das Planungsteam führte vertiefende Gespräche mit den Teilnehmer*innen, um ein fundiertes Verständnis für deren Entscheidungen entwickeln und einen klaren Einblick in ihre Bedürfnisse und Erwartungen an ihre Umwelt gewinnen zu können. Diese Gespräche fanden in Kleingruppen statt, um die individuellen Positionen der Jugendlichen besser kennenzulernen und Gruppendynamiken wie Mitläufereffekte zu vermeiden. Die Dauer der einzelnen Gespräche variierte je nach Interesse und Engagement der Teilnehmer*innen und erstreckte sich von 5 bis 25 Minuten.

Die Rückmeldungen und Ergebnisse aus der Beteiligung der Jugendlichen sind ein wesentlicher Bestandteil für die Erstellung des Konzepts und werden in die Planungen der drei betroffenen Bereiche einbezogen. Dieser Prozess berücksichtigt die zur Verfügung stehenden Flächen und Ressourcen sowie die praktische Umsetzbarkeit der vorgeschlagenen Ideen.

Ablauf

Ergebnisse

Die Zwischennutzungsfläche bietet ideale Möglichkeiten für verschiedene Sport- und Freizeitaktivitäten in unmittelbarer Nähe zur Jugendfreizeiteinrichtung Rumba. Die meisten Jugendlichen, insbesondere die männlichen, haben sich einen Bolzplatz oder einen Streetball-Käfig gewünscht, da die vorhandenen Anlagen zu weit entfernt sind. Ein weiterer interessanter Vorschlag ist ein Rollsport-Parcours, zum Beispiel ein Pumptrack, der aus mobilen Elementen besteht und von den Jugendlichen selbst gestaltet oder

sogar im Rahmen eines Arbeitseinsatzes mit aufgebaut werden könnte. Zusätzlich wurden von einigen Teilnehmer*innen Trampoline und Kletterangebote vorgeschlagen, sowie Schaukelmöglichkeiten, darunter auch Hollywood-Schaukeln. Für viele Jugendliche sind zudem unterschiedliche Aufenthaltsangebote wichtig, insbesondere solche, die Rückzugsmöglichkeiten - alleine oder in Gruppen - bieten.



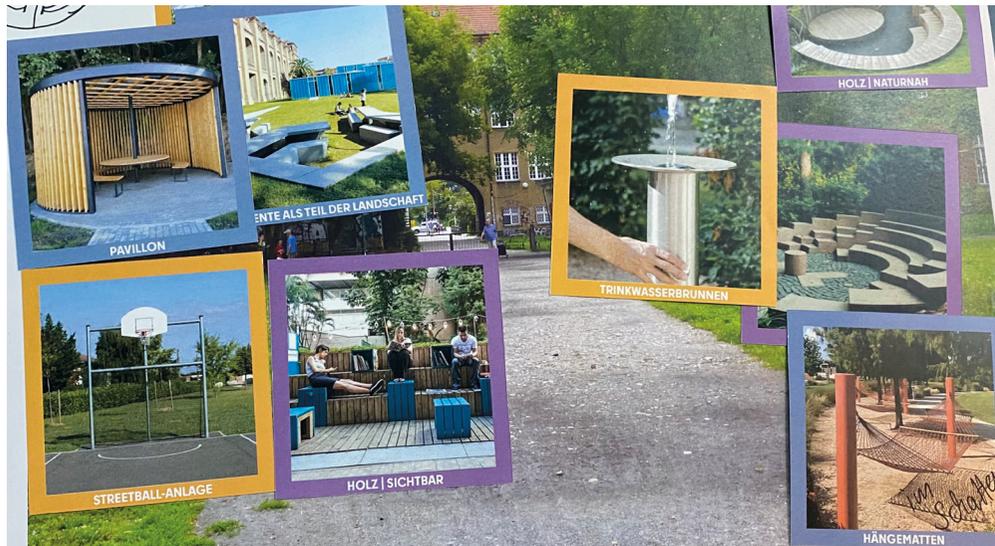


Der im Stadtteil als „Kirchplatz“ bekannte Bereich hinter der Volkshochschule und der Kirche zum Vaterhaus ist ein beliebter Treffpunkt für Jugendgruppen. Trotz der geringen Aufenthaltsqualität und der kaum vorhandenen Angebote zieht dieser Platz Jugendliche an, was hauptsächlich seiner zentralen Lage im Stadtteil und dem Mangel an alternativen Treffpunkten geschuldet ist.

Das Hauptanliegen der Jugendlichen liegt in der Aufwertung dieses Ortes zu einem attraktiveren und komfortableren Treffpunkt. Ein besonderer Wunsch ist die Schaffung eines wettergeschützten Aufenthaltsortes, wie zum Beispiel eines robusten Pavillons. Dieser sollte so gestaltet sein, dass er Schutz vor den Blicken Außenstehender bietet und gleichzeitig eine gemütliche Atmosphäre schafft.



Die Idee von Rückzugsorten spielt insgesamt eine wichtige Rolle für die Jugendlichen. So könnten in den schattigeren Ecken des Platzes fest installierte Hängematten aufgestellt werden, die zum Entspannen und „Chillen“ einladen und eine kleine Oase der Ruhe bilden.



In Bezug auf Bewegungs- und Spielangebote ist eine klare Vorliebe für große Schaukeln und in den Boden eingelassene Trampoline erkennbar. Diese sollten so platziert werden, dass sie leicht zugänglich sind und den Jugendlichen Spaß und Bewegungsfreiheit bieten. In räumlicher Nähe zum Pavillon wären Tischtennisplatten eine ideale Ergänzung, um sportliche Aktivitäten und soziale Interaktion zu fördern. Auch Kletterangebote und ein Streetballfeld sind gefragt, wobei letzteres eventuell auf einer anderen Zwischennutzungsfläche realisiert wird.

Vor allem die älteren Jugendlichen legen Wert auf die Verwendung von natürlichen Materialien wie Holz und wünschen sich eine Gestaltung, die sich harmonisch in die natürliche Umgebung einfügt.

Ein weiterer populärer Vorschlag ist die Einrichtung eines kleinen Amphitheaters oder einer Bühne, die Raum für spontane Auftritte, kleine Theaterstücke oder andere Performances bietet. Zudem wurde in vielen Gesprächen der Wunsch nach einem Trinkwasserspender geäußert, der als praktische und erfrischende Ergänzung zum Gesamtkonzept des Platzes dient.

Der Spielplatz an der Ecke Frauenlobstraße und Mörickestraße, lokal bekannt als „Seilbahner-Spielplatz“, war nicht allen Teilnehmenden sofort ein Begriff, was darauf hindeutet, dass er im Vergleich zu anderen Orten im Stadtteil eine eher untergeordnete Rolle spielt. Trotzdem betonen die Teilnehmenden die Wichtigkeit dieses Spielplatzes und möchten seine Attraktivität erhöhen.

Ein zentrales Anliegen ist dabei die Beibehaltung und eventuelle Aufwertung der Seilbahn, die dem Spielplatz seinen Namen gibt und als zentrales Spielelement geschätzt wird. Neben der Seilbahn wünschen sich die Teilnehmenden weitere Spieloptionen, insbesondere solche, die Wasser- oder Kletterelemente beinhalten. Als Beispiele wurden eine „Matschbahn“ (Wasserspiel mit Sand), eine Boulder-Wand sowie ein großes Kletternetz genannt. Diese Ergänzungen würden nicht nur den Spaßfaktor erhöhen, sondern auch zur körperlichen Entwicklung der Kinder beitragen.

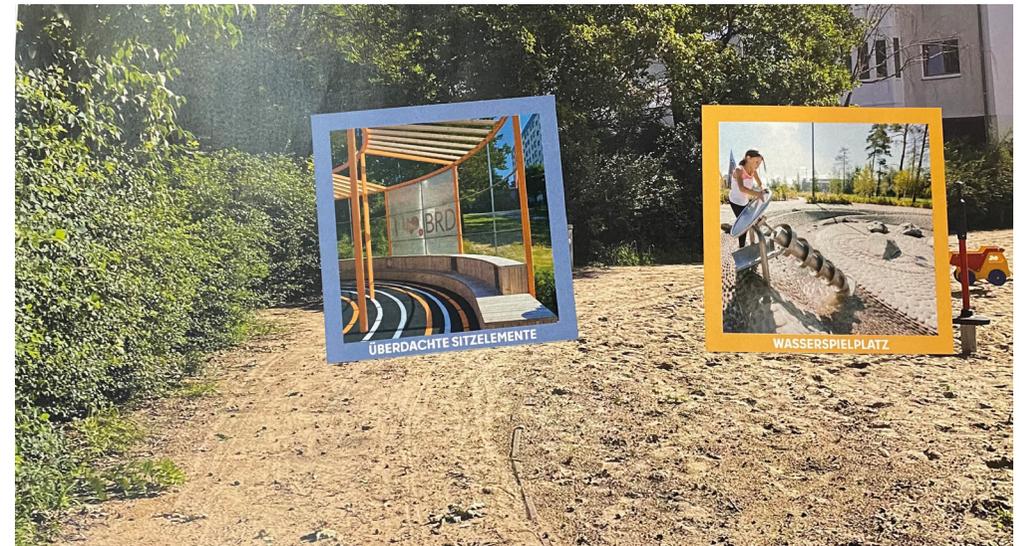
Die Verbesserung der Aufenthaltsmöglichkeiten ist ebenfalls ein wichtiger Punkt. Liegebänke könnten beispielsweise als gemütliche Ruheplätze dienen und den Spielplatz zu einem Ort machen, an dem sich Familien gerne aufhalten. Zudem wird der Bedarf an wettergeschützten Bereichen, wie kleinen Hütten, hervorgehoben, um auch bei Regen attraktive Aufenthaltsmöglichkeiten zu bieten. Ebenso wichtig ist der Sonnenschutz, um den Aufenthalt an sonnigen Tagen angenehmer zu gestalten.



Seilbahner-Spielplatz

Dokumentation Jugendbeteiligung

Besonders die jüngeren Teilnehmenden sprechen sich für eine lebendige, farbenfrohe Gestaltung des Spielplatzes aus. Dies könnte durch bunte Spielgeräte, kreativ gestaltete Sitzgelegenheiten und farbenfrohe Markierungen am Boden erreicht werden, wodurch der Spielplatz nicht nur funktional, sondern auch visuell ansprechender wird. Eine solche Gestaltung würde nicht nur die Attraktivität des Spielplatzes steigern, sondern auch dazu beitragen, dass er im Stadtteil stärker wahrgenommen und besser frequentiert wird.



Seilbahner-Spielplatz

Dokumentation Jugendbeteiligung

IMPRESSUM

SWUP GmbH Landschaft | Stadt | Kommunikation
Babelsberger Straße 40/41
10715 Berlin

Tel: +49 30 39 73 84 0
Fax: +49 30 39 73 84 99

Mail: kontakt@swup.de
Internet: www.swup.de

Sämtliche von SWUP GmbH Landschaft | Stadt | Kommunikation erarbeiteten Inhalte, Konzepte und sonstige Werke bleiben geistiges Eigentum. Sämtliche Nutzungsrechte erbrachter Leistungen verbleiben ebenfalls, soweit vertraglich nicht anders geregelt. Weitergabe und Vervielfältigung (auch auszugsweise) sind lediglich mit schriftlicher Einwilligung der SWUP GmbH zulässig. Soweit Fotos, Grafiken u.a. Abbildungen zur Illustration oder zur Verdeutlichung von Planungsgedanken oder als Platzhalter verwendet wurden, für die keine Nutzungsrechte für einen öffentlichen Gebrauch vorliegen, kann jede Wiedergabe, Vervielfältigung oder gar Veröffentlichung Ansprüche der Rechteinhaber auslösen.

Wer diese Unterlage - ganz oder teilweise - in welcher Form auch immer weitergibt, vervielfältigt oder veröffentlicht übernimmt das volle Haftungsrisiko gegenüber den Inhabern der Rechte, stellt SWUP GmbH Landschaft | Stadt | Kommunikation von allen Ansprüchen Dritter frei und trägt die Kosten der ggf. notwendigen Abwehr von solchen Ansprüchen durch SWUP GmbH Landschaft | Stadt | Kommunikation.